© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Epipogon aphyllos Sw.: Beim Forsthause Unternogg an d. Halbammer (Schinnerl). Bei Oberaudorf am Riedel, bei Wildgrub u. a. a. O. (Eigner).
Cephalanthera rubra (L.) Rich.: Grasleiten bei Weilheim (Schinnerl); Winzerau bei Hengersberg (Eigner).
Listera cordata (L.) R. Br.: Bei Oberaudorf (Eigner).
Goodyera repens (L.) R. Br.: Bei Oberaudorf an mehreren Fundorten (derselbe).
Coralliorrhiza innata R. Br.: Bei Oberaudorf häufig, besonders im Brünnthal (derselbe).
Malaxis monophyllos Sw.: Oberaudorf (Eigner); Kiefersfelden an der Kiefer und im Wäldchen an der Strafse nach Oberaudorf; Brünnstein ca. 1100 m (Vollmann).
Lilium bulbiferum L.: Oberaudorf (Eigner); bei Ober-Aschau (Fleifsner). An beiden Fundorten blühend.
Allium ursinum L.: Grasleiten bei Weilheim (Schinnerl).
Veratrum album L.: Ebendort auf Moorwiesen zahlreich (Schinnerl).
Juncus obtusiflorus Ehrh.: Kiefersfelden (Vollmann).
Carex mucronata Gaud.: Am Brünnstein bei ca. 1550 m (derselbe).
Carex stricta Good. × vulgaris Fr.: Haspelmoor (derselbe).
Carex pendula Huds.: Grasleiten bei Weilheim (Schinnerl).
Carex brachystachys Schr.: Tatzelwurm am Wasserfall (Vollmann, wie b. d. folg. Carices).
Carex Hornschuchiana Hppe. × lepidocarpa Tsch.: Aumühle oberhalb Schäftlarn.
Carex flava L. × Hornschuchiana Hppe.: Kieferthal, Sumpfwiese am Waldrand vor dem Kurzenwirt.
Carex Hornschuchiana Hppe. × C. Oederi Ehrh.: Vor der Maisinger Schlucht.
Carex rostrata With. var. latifolia Aschers.: Haspelmoor.
Panicum lineare L.: In der Schöffau bei Kiefersfelden (Vollmann).
Triticum glaucum Desf.: Innauen bei Kiefersfelden (derselbe).
Taxus bacata L.: Grasleiten bei Weilheim (Schinnerl). Tatzelwurm; Kranzhorn bei Oberaudorf. An beiden letzteren Stellen mit Gallen (Eigner). Fr. Vollmann.

IV. Literaturbesprechungen.

Fr. Stützer, Die gröfsten, ältesten oder sonst merkwürdigen Bäume Bayerns in Wort und Bild.

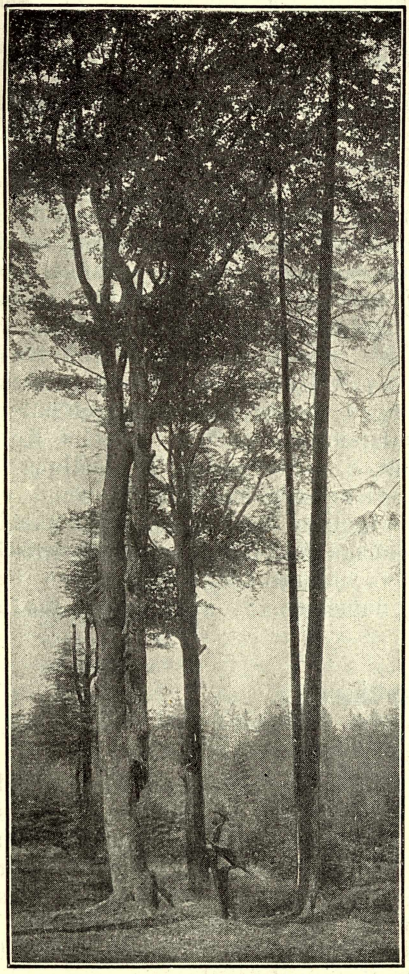
Über das erste Heft dieses interessanten Werkes wurde in Mitteilung 18 berichtet. Mittlerweile ist demselben das zweite, ebenso vorzüglich ausgestattete und inhaltreiche Heft gefolgt, welches der Verfasser in liebenswürdigster Weise für unsere Bibliothek geschenkt hat. Wir müssen uns leider darauf beschränken, an dieser Stelle nur die Namen der in demselben beschriebenen Bäume zu geben, welche meistens auf vortrefflichen Vollbildern oder Textfiguren dargestellt sind:

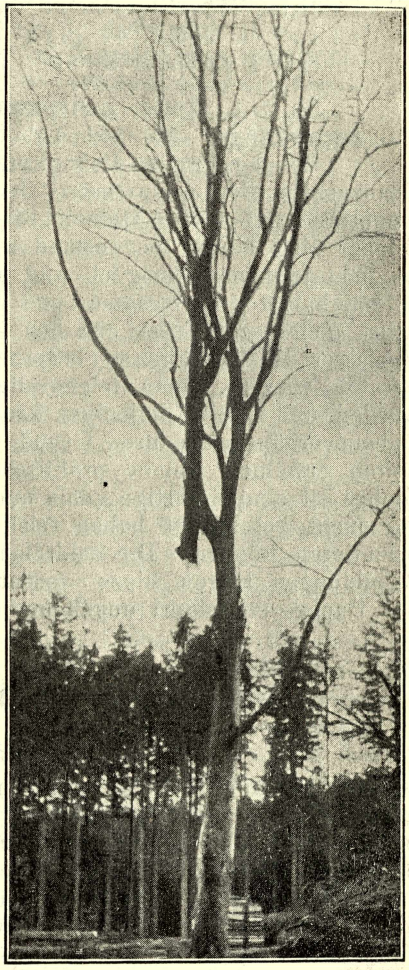
Die Königseiche im Kurgarten zu Brückenau. — Die Affenthalfichte bei Eichstätt. — Die historische Linde auf der Insel Wörth im Staffelsee. — Die grofse Waldhaustanne im bayerischen Wald. — Die hohe Tanne im Weifsenburger Stadtwald. — Die Wendelini-Eiche bei Geisfeld. — Die nackte Tanne im Forstbezirk Schirnding bei Eger. — Die breit' Eich'n des Diesl am Berg bei Bruckmühl. — Die grofse Weifsfichte im Safswald. — Die alte Fichte bei Altpoppenreuth. — Die Kirchenlinde bei Holzhausen am Starnberger See. — Die Wallenstein-Föhre bei Kriegenbrunn. — Der „dicke" Kastanienbaum in Dannenfels am Donnersberg. — Die schiefe Tanne im Rothenburger Spitalwald. — Der alte Klosterpark von Bernried. — Der gröfste und älteste Baum (Ulme, Ulmus montana) im Landshuter städtischen Hofgarten. — Ernährung eines abgestorbenen Buchenstammes durch Endosmose. — Die Plan- oder Tanzplatzlinde in Peesten bei Kulmbach. — Die Corbinianslinde auf Weihenstephan bei Freising.

Die uns freundlichst von dem Verfasser aus dem vorliegenden zweiten Heft zur Verfügung gestellten Clichés stellen zwei mit einander verwachsene Buchenstämme dar, von denen der eine unten vollkommen abgestorben und verfault ist und dessen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

oberer, gesunder Teil von dem Nachbarstamm durch Endosmose ernährt wird. Das linke Bild stellt die beiden Bäume in ihrem früheren Zustande dar, während das rechte, eine neuere Aufnahme, zeigt, wie viel von dem ursprünglich nur an der Basis abgestorbenen Stamme mittlerweile zu grunde gegangen ist.





Gleichzeitig richten wir an alle Mitglieder nochmals die Bitte, über etwaige ihnen bekannte interessante Bäume Herrn Generaldirektionsinspektor Fr. Stützer, München, Dachauerstr. 7, Mitteilung machen zu wollen, um den Verfasser in seinen lobenswerten Bemühungen zu unterstützen. H. Rofs.

Magyar botanikai lapok (Ungarische botanische Blätter) betitelt sich eine mit 1. Januar 1902 zu Budapest ins Leben getretene botanische Zeitschrift für Floristik und Systematik. Herausgeber: Dr. Degen Arpád; Redakteur: Alföldi Flatt Karoly; Hauptmitarbeiter: Thaisz Lajos. Da sich die Zeitschrift die Aufgabe setzt, Ungarn auch auf diesem Gebiete einen Platz in der Weltliteratur zu erwerben und zugleich dem Auslande die ungarische Literatur zu vermitteln, so werden in diesem Blatte Artikel in ungarischer und jeder Weltsprache aufgenommen. Die in ungarischer Sprache verfafsten Artikel werden entweder ganz oder im Auszuge auch in deutscher Übersetzung gebracht und umgekehrt. Den Inhalt sollen Original-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

aufsätze, kleinere Mitteilungen, sowie Referate über ungarische botanische Arbeiten bilden. Die vorliegende erste Nummer enthält unter anderem: Ascherson P., Aegilops speltoides Jaub. und Spach und ihr Vorkommen in Europa; Borbás V., Varietates Bursae pastoris; Thaisz L., Astragalus depressus L., Ein neuer Bürger der ungarischen Flora.

Jeden Monat erscheint eine Nummer; der Preis (in Deutschland 11 Kronen 44 Heller = ca. 9 Mk. 67 Pfg.) ist bei dem Umfang der Zeitschrift als mäfsig zu bezeichnen. Mitarbeiter erhalten 50 Separatabdrücke. Fr. V.

Dr. J. E. Weifs, Lehrbuch der Krankheiten und Beschädigungen unserer Kulturgewächse. Mit 134 Abbild. Verlag von Eugen Ulmer, Stuttgart. Mk. 1,75.

Bei der grofsen Bedeutung, welche die Krankheiten und Beschädigungen der Pflanzen für die Landwirtschaft haben, ist es von grofser Bedeutung, dafs allgemeine Kenntnisse auf diesem Gebiete bei den Landwirten verbreitet werden. Die bisherigen Bücher über diesen Gegenstand waren meistens sehr umfangreich und teuer, so dafs es nicht jedermann möglich war, sich dieselben anzuschaffen. Diesem Mangel abzuhelfen, haben sich Verfasser und die Verlagsbuchhandlung als Ziel gestellt. In möglichst gedrängter Form und den praktischen Bedürfnissen entsprechend, werden vom Verfasser die Krankheiten besprochen, welche durch pflanzliche Organismen hervorgerufen werden, dann folgen die Beschädigungen, welche durch Tiere verursacht werden, und endlich diejenigen Krankheitserscheinungen, welche in ungünstigen äufseren Lebensverhältnissen ihren Grund haben. Selbstverständlich sind nur solche Krankheiten erwähnt, welche praktische Bedeutung haben. Die ganze Behandlung des Stoffes ist eine derartige, dafs auch diejenigen, welche sich mit Botanik wenig oder gar nicht beschäftigt haben, sich leicht über eventuell zu bestimmende Krankheiten orientieren können. Die zahlreichen, vorzüglich ausgeführten und charakteristischen Abbildungen tragen hiezu wesentlich bei. Der verhältnismäfsig sehr billige Preis des Buches erleichtert ungeheuer die Verbreitung desselben. H. Rofs.

V. Personalnotizen.

Herr Universitätsprofessor Dr. Robert Hartig

ist am 9. Oktober vorigen Jahres nach kurzem Leiden in noch rüstigem Alter plötzlich gestorben. Derselbe war 1839 in Braunschweig geboren und stammte aus einer Familie, welche auf dem Gebiete der Forstwirtschaft Hervorragendes geleistet hat. Nach entsprechenden Studien auf verschiedenen deutschen Universitäten machte er 1866 sein Doktorexamen in Botanik und trat in den herzoglich braunschweigischen Staatsdienst. 1869 wurde er als Dozent für Botanik an die Forstakademie Eberswalde berufen und 1871 zum Professor daselbst ernannt. Dort machte er umfangreiche Studien über die Natur und die Ursachen der parasitären Krankheiten der Pflanzen und arbeitete auch sehr erfolgreich auf dem Gebiete der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. 1878, gelegentlich der Neuorganisation des forstlichen Unterrichtes in Bayern, wurde Hartig als ordentlicher Professor für Pflanzenanatomie und Physiologie und als Vorstand der botanischen Abteilung der Kgl. forstlichen Versuchsanstalt nach München berufen. In dieser Stellung hat der Verstorbene eine für die Wissenschaft und Praxis äufserst nutzbringende und segensreiche Thätigkeit entfaltet und Hervorragendes in seinem Fache geleistet. Auch als akademischer Lehrer hat Hartig nicht nur durch seine umfassenden Kenntnisse, sondern auch durch die Gründlichkeit und Klarheit seiner Vorträge äufserst anregend und fruchtbringend auf die grofse Zahl seiner Schüler gewirkt. Hartig veröffentlichte zahlreiche Arbeiten über Pflanzenkrankheiten, sowie über Anatomie und Physiologie der Forstbäume. In letzter Zeit beschäftigte er sich hauptsächlich mit der Wirkung der Blitzschläge auf die Waldbäume. Sein Buch „Die Baumkrankheiten“ erschien noch vor kurzer Zeit in dritter Auflage. Alle diejenigen, welche mit dem ausgezeichneten Gelehrten und liebens-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: 1_1902

Autor(en)/Author(s): Rofs Hermann, V. Fr.

Artikel/Article: Literaturbesprechungen. 230-232